

im Gebrauch waren und sich von diesen nur dadurch unterschieden, daß sie glasirt waren. Der steinerne Wirbel ist bei № 28. gefunden.

Ein Wirbel, von einer etwas andern Form, war an der einen Seite vom Feuer geschwärzt.

Ein anderer Wirbel, der größte, welcher gefunden ist, hat ganz die Form eines Mühlsteins. Er ist von Lehm und vielleicht von der Eigenthümerin selbst verfertigt; denn die Rizen darin zeigen, daß er nicht wie die übrigen im Feuer gebacken, sondern an der Sonne getrocknet ist. Es war der erste, welcher gefunden wurde und zwar bei № 22. Später kamen solche Wirbel häufig vor und am meisten in den Gräbern, welche am weitesten vom Denkmale entfernt waren.

Eine große eiserne Scheere ist die einzige, welche ich ganz gefunden. Es sind nämlich noch zwei oder drei gefunden, aber dieselben waren zerbrochen; der Form und dem Stoffe nach waren sie dieser gleich. Sie ist mit einem der obigen Kämme und Messer in derselben Urne gefunden.

Eine Nadel ist von dem gewöhnlichen gelben Metall und mehr viereckig, als rund. Das Loch ist nicht durchgeschlagen, sondern durchgegraben. Sowohl die Größe desselben, als die Verhältnisse der Nadel überhaupt deuten mehr auf eine Packnadel, als eine Nähnadel, auch ist die Spitze über dem Ohr so scharf, daß man sie mit den bloßen Fingern nicht hat eindrücken können, sondern ein Fingerhut oder Nähring dabei unentbehrlich gewesen; doch ist ein solcher nicht gefunden.